

ANTRAG

der Abgeordneten Mag. Schneeberger, Mag. Heuras, Bader, Hauer, Kasser, Lobner, Ing. Rennhofer und Maier

betreffend Tägliche Bewegungszeiten für unsere Schülerinnen und Schüler

Laut nationalen (Studie des Bundesministeriums für Gesundheit und Fonds gesundes Österreich) und internationalen Empfehlungen (WHO) sollte jedem Kind altersgerecht die entsprechende tägliche Bewegungszeit ermöglicht werden. Dabei sollen Kinder und Jugendliche täglich mindestens 60 Minuten mit mittlerer bis hoher körperlicher Intensität körperlich aktiv sein. An mindestens 3 Tagen pro Woche sollten muskelkräftigende und knochenstärkende Bewegungsformen durchgeführt werden (z.B. Springschnurspringen, Liegestütze, Hüpfen, Laufspiele, etc.) Zusätzlich sollten Aktivitäten am Programm stehen, die die Koordination verbessern und die Beweglichkeit erhalten.

Derzeit erfüllen etwa nur weniger als ein Fünftel der niederösterreichischen Schüler/innen (17%; Österreich 20,4%) die Bewegungsempfehlungen der WHO von täglich 60 Minuten körperlicher Aktivität bei mittlerer bis hoher Intensität. Mädchen erfüllen die Bewegungsempfehlungen zu einem geringeren Anteil als Burschen (13% verglichen mit 21%). Das Bewegungsausmaß sinkt auffallend mit dem Alter der Kinder und Jugendlichen. Außerdem sind 28% der Buben und 25% der Mädchen zwischen 6 und 18 Jahren übergewichtig. 40% der Kinder mit Symptomen der Fettleibigkeit im Alter von 7 Jahren weisen diese auch als Erwachsene auf. Mangelnde Bewegung ist die Ursache für viele chronische Krankheitsbilder. Wissenschaftliche Befunde zeigen eindeutig auf, dass viele dieser Krankheitsbilder auf einen erheblichen Rückgang der Bewegungszeiten unserer Kinder und Jugendlichen zurückzuführen sind. Damit entsteht nicht nur durch Folgekosten im Gesundheitssystem ein enormer volkswirtschaftlicher Schaden, auch die von Krankheit und Übergewicht betroffenen Personen leiden nachhaltig darunter.

Zusätzlich zu den wissenschaftlich abgesicherten Mindestempfehlungen der WHO gilt der gesundheitliche Nutzen von körperlicher Aktivität im Kindes- und Jugendalter als wissenschaftlich gut belegt. Es besteht insbesondere ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Gesamtbewegungsumfang und dem Leistungsniveau, das sich durch bessere Ausdauer und Kraft, stärkere Knochen und bessere Knochenentwicklung und auch eine bessere psychische Konstitution in Bezug auf Depression und Angst ausdrückt. Weitere potentiell positive Faktoren, die mit einem Mehr an Bewegungs- und Sportzeiten einhergehen sind, dass sportlich aktive Jugendliche deutlich seltener rauchen und ein geringeres Risiko für spätere Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufweisen.

Die IPAS-Studie an NÖ SchülerInnen kommt daher zu der Schlussfolgerung, dass der Bewegungsunterricht in den Schulen einen signifikant positiven Einfluss auf das Leistungsniveau der Jugend hat.

Zusammenfassend ist also festzustellen, dass verlängerte Bewegungszeiten und vermehrte Sporteinheiten zu einer Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit führen und damit einen doppelt positiven Effekt haben, weil durch mehr Bewegungs- und Sportzeiten die Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen nicht leidet, sondern diese vielmehr befördert wird. Bei der Organisation der täglichen Bewegungseinheit könnte man auch örtliche Sportvereine verstärkt miteinbeziehen und auf das vorhandene Know-How deren Trainer zurückgreifen.

Deshalb sollten seitens der zuständigen Bundesministerin für Unterricht rasch Gespräche aufgenommen werden, die zum Ziel haben durch entsprechende Änderung der gesetzlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen tägliche Bewegungseinheiten in unseren Schulen im Interesse der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Die Gefertigten stellen daher den

A n t r a g :

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird ersucht, die Bundesregierung und insbesondere die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur aufzufordern, rasch Gespräche und Verhandlungen aufzunehmen, um die Schaffung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für tägliche Bewegungseinheiten unserer Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit an den österreichischen Schulen zu ermöglichen, sowie dies im eigenen Wirkungsbereich zu unterstützen.“